

Bücherschau

Beilage zur Allgemeinen Deutschen Lehrerzeitung

Verantwortlich: W. Sempp, Berlin W 35, Potsdamer Straße 113, Haus 2.

Nr. 10

Oktober 1931

6. Jahrgang

Inhalt: Philosophie. — Psychologie. — Erdkunde. — Rechnen. — Volkswirtschaftslehre. — Staatsbürgerkunde. — Romane. — Zeitschriften. — Allerlei. — Jugendschriften.

Philosophie.

(Schluß.)

3. Zur Philosophie der Gegenwart.

Wer die Philosophie der Gegenwart in ihren Hauptvertretern kennenlernen will, der greife zu den Selbstdarstellungen der Philosophen (Leipzig, Meiner), in denen Leben und Werk von den Denkern selbst gezeichnet werden. Wer dagegen nur rein sachliches Interesse hat, die systematische Philosophie von den lebenden Systematikern selbst erklärt und dargestellt zu lesen, dem sei eine groß angelegte, von Hermann Schwarz, Greifswald, herausgegebene Sammlung mit dem Titel: „Deutsche systematische Philosophie nach ihren Gestaltern“ (Berlin 1931, Junker & Dünhaupt; Band I, 340 S.) warm empfohlen. Denn wo fände man eine klarere und sicherere Interpretation als bei den Schöpfern der einzelnen Systeme selbst? In dem vorliegenden ersten Bande kommen Johannes Volkelt † (beendet von seinem Sohne Hans Volkelt), Hermann Schwarz, Hans Driesch, Richard Königswald, Bruno Bauch und Nicolai Hartmann zu Worte. Wir können hier freilich nicht einmal den Gedankengang der einzelnen Beiträge kurz skizzieren, ohne den Rahmen einer Besprechung zu sprengen. Wir können nur sagen, daß die einzelnen Abhandlungen sprachlich so geformt und leicht überschaubar durchgegliedert sind, daß sie auch als meisterhafte „authentische“ Einführungen in das Verständnis der einzelnen Systeme und Grundanschauungen gelten dürfen. Da wir unter den sechs „Gestaltern“ auch einigen begegnen, die der Erziehungswissenschaft Bedeutendes zu sagen hatten (ich weise auf Königswalds Grundlagen der Pädagogik, oder auf Bauchs und seiner Schüler [Johannsen] Schriften hin), so wird auch der Pädagoge manche Anregung aus diesem Buche schöpfen. Der vorliegende erste Band ist ein gutes Omen für die Sammlung, die in der philosophischen Literatur die verdiente Beachtung finden wird.

Derselbe rührige Verlag baut in den „Philosophischen Forschungsberichten“ in schneller Aufeinanderfolge der einzelnen Hefte eine weitere Sammlung zur Philosophie der Gegenwart aus, auf die wir hier schon des öfteren eingehen konnten. Zwei neue Berichte liegen jetzt vor: von Karl Lorenz über die „Rechts- und Staatsphilosophie der Gegenwart“ (Heft 9, 114 S., Preis 5 M.) und von Fritz Kaufmann über die „Geschichtsphilosophie der Gegenwart“ (Heft 10, 138 S., Preis 5 M.). Diese Berichte umfassen durchgehend die letzten 30 Jahre in der Entwicklung der einzelnen Gebiete. — Lorenz umreißt die Voraussetzungen und Tendenzen der einzelnen philosophischen Richtungen auf Grund ihrer Stellungnahme zu den Hauptproblemen der Rechts- und Staatsphilosophie. Er beleuchtet zuerst die logischen Grundlagen des Rechts und der Rechtswissenschaft beim Positivismus, beim Neufantianismus (vor allem: Stammler), in der Phänomenologie und beim kritischen Realismus; er erörtert dann das Wertproblem in der kulturphilosophischen Richtung, die das Recht als eine Kulturerscheinung zu begreifen sucht, und den Relativismus, der einem rechtsphilosophischen Skeptizismus gleichkommt, weil er sich darauf beschränkt, festzustellen, was unter diesem oder jenem Standpunkte Recht und Gerechtigkeit sein kann. Das Problem des Naturrechts betrachtet L. in seinen Ausprägungen als rationales Recht, das auf Kants Rechtsphilosophie zurückgeht, und als religiös-sittliches Naturrecht, das Cathrein als einen „Auschnitt aus den natürlichen Sittengesetzen“ verstanden hat. (Wir dürfen vielleicht in Klammern auf die wertvolle Darstellung Kriecks über

das Naturrecht der einzelnen Körperschaften auf Erziehung hinweisen.) Den Abschluß der rechtsphilosophischen Berichterstattung bildet „Die Idee des Rechts“ vom Standpunkte des transszendentalen und des objektiven Idealismus. Im Schlußkapitel skizziert L. kurz die Staatsphilosophie der Gegenwart, etwa von der Zeit nach dem Kriege her. Weil wir auf diesem Gebiete wirklich erst in den Anfängen einer neuen Betrachtung stehen, ist die Kürze des Berichtes sachlich z. T. gerechtfertigt. Im rechtsphilosophischen Teile hätte man gern auch ein Eingehen auf besonders zeitgemäße Einzelfragen, wie die nach dem Wesen des Rechtsstaates, berücksichtigt gesehen. — Kaufmanns Bericht führt sehr geschickt und kenntnisreich durch die Wandlungen und Richtungen der geschichtsphilosophischen Forschung. Er beginnt mit den bahnbrechenden Arbeiten der südwestdeutschen Kantsschule, die besonders durch Windelband und Rickert repräsentiert wird. Diese Denker legten zuerst die erkenntnistheoretische Grundlage der Geschichte im Zusammenhange der Kulturwissenschaften und grenzten sie scharf gegen Begriffsbildung und Methode der Naturwissenschaften ab. Die Entwicklung führt weiter über Simmel und Troeltsch zu einer dringlicheren Bestimmung auf die „Sache“, auf das Erkennen der Aufbaugeschlichkeiten, die in der geschichtlichen Welt zutage treten. Hier liegt das Verdienst Wilhelm Diltheys, der um die Begründung des geschichtlichen Wesens des Menschen gerungen hat. Und heute stehen die Gedanken Heideggers im Mittelpunkt der Forschung, die vornehmlich dem Wesen der menschlichen Geschichtlichkeit gelten. So zieht Kaufmann die Entwicklungslinie von den Erkenntnistheorien der Geschichte bis zur geschichtlichen Lebensphilosophie Diltheys und schließlich zur Ontologie der Geschichte, die Heidegger bedeutsam beeinflusst hat. Wir erkennen aus der geschichtsphilosophischen Berichterstattung Kaufmanns eine innere geistige Wandlung wieder, die uns auf fast allen geisteswissenschaftlichen Gebieten begegnet, und die die Philosophie in allen Bezirken des Geisteslebens wieder spiegelt. — Ueber eine kleine Schrift, welche die Frage: „Wo ist der Maßstab für den Wert der Kultur?“ von Dr. Imre Vida (Pädagogisches Magazin, Heft 1553, Langensalza 1931, Beyer & Söhne, 52 S., Preis 1,10 M.) klären will, dürfen wir ohne Schaden hinweggehen, weil sie nichts Bedeutendes zu sagen weiß. Ich finde, daß sie sich in Abzweigungen gedanklich verliert und es veräumt, dem Leser mit logisch weiterführenden Einlen zur Klärung und Klarheit zu helfen. Gerade das philosophische Buch braucht schließlich Straffung der Gedankenentwicklung, klare Herausstellung der Ergebnisse oder der Probleme, die der Bearbeitung harren. Mit einer geistreichenden Betrachtung ist uns nicht gedient. —

Wenn wir zum Schluß nun das geistige Antlitz unserer Gegenwart als Ganzes betrachten, wenn wir das Leben selbst in seiner lebendigen Wirklichkeit denkend erfassen, wenn wir alle die „unphilosophischen“ Nöte und Leiden unserer Zeit mitbegreifen, dann erst wird uns die entscheidende Kraft philosophischer Bestimmung und Bestimmtheit bewußt, dann erscheint Philosophie in prophetischem Lichte mit der Aufgabe: das Leben, auch dieses Leben, meistern zu helfen. Große Denker waren zu allen Zeiten große Verkünder und Erzieher, auch wenn sie nicht praktisch in die Umgestaltung der Welt eingreifen konnten, auch wenn sie nicht ihre Gedanken und Ideen verwirklichen durften. Das große Beispiel hierfür ist Platon. Er konnte dem Verfall der Demokratie seiner Zeit nicht Einhalt tun, und er wirkt trotzdem heute mehr und lebendiger als Perikles. Auch heute fehlt es nicht an Stimmen der Warnung, die dem Volke aus unserer „dekadenten“ Zeit „anhelfen“ wollen. Ich denke an Spenglers Kulturmorphologie, an Theodor Lessings Kritik am abendländischen Geist; diese Reihe wird fortgesetzt durch ein Buch von dem Führer der Panuropa-Bewegung, R. U. Couderhove-Kalergi: „Los vom Materialismus!“ (Panuropa-Verlag in Wien, Leipzig, Berlin 1931, 240 S., Preis 5,50 M.). Hier wird das

Schlagwort zu einem hinreißenden Bekenntnis, zu einem Kulturprogramm: Eine neue Renaissance der Kultur kann nur aus einem idealistischen Weltbilde aus Kraft und Form, aus Energie und Harmonie entstehen; nicht Parlamentarismus, Plutokratie und Kommunismus führen weiter, sondern allein eine Aristokratie, eine Herrschaft der Besten, die einen neuen Adel als praktischen Ausdruck von Idealismus und Heldentum verkörpern. Eine aristokratische Politik, die den Wert über die Zahl stellt, wird in der heroischen Ethik verankert sein, die heroische Ethik in der klassischen Schönheit, die klassische Schönheit in der idealistischen Weltanschauung. Dieser Weg führt aber nicht über den demokratischen Weg der Quantität, sondern über den aristokratischen der Persönlichkeit. Ein sprachlich vollendetes Bekennterbuch liegt hier vor uns, das von einem hohen Ethos getragen wird. Dieses wurzelt letztlich in dem unerschütterlichen Glauben an die Führermacht des klassischen Vollmenschen, der wertvollen Persönlichkeit, die das Chaos zum Kosmos ordnet und adelt, indem sie zum idealistischen Glauben, zum heroischen Handeln zurückführt. Erhöhung und Erlösung der Menschheit durch den wahrhaften Führer! das ist der Kern einer Kulturrenaissance, die der Verfasser erhofft und ersehnt. Man wird unwillkürlich an Goethes hohes Lied des Führertums, an *Mahomets Gesang*, erinnert. Wenn darin die Bedrängten und Hilfesuchenden bitten:

„Bruder,
Nimm die Brüder von der Ebne,
Nimm die Brüder von den Bergen
Mit, zu deinem Vater mit!“
dann antwortet der Führer:
„Kommt ihr alle! —
Und nun schwillt er
Herrlicher; ein ganz Geschlechte
Trägt den Fürsten hoch empor! . . .
Und so trägt er seine Brüder,
Seine Schätze, seine Kinder,
Dem erwartenden Erzeuger
Freudebrausend an das Herz.“ Kurt Hilgcke.

Psychologie.

Leider sind wir des beschränkten Raumes wegen genötigt, Neuauflagen von bedeutenden Büchern nur kurz zu besprechen, die sonst eine ausführliche Würdigung verdienen. Dazu gehört in erster Linie die 6. Auflage von *Max Dessoir, Vom Jenseits der Seele*, Ferdinand Enke, Stuttgart, 562 S. mit 4 Tafeln. Preis geb. 16 M., geb. 18 M. Die Erfahrungen und Beobachtungen eines reichen Lebens sind darin niedergelegt. Manche Kapitel sind Beiträge zu einer Geschichte menschlicher Torheit geworden, andere leuchten tief hinein in die Untergründe menschlichen Seelenlebens, in ihre aus dem normalen Verlauf heraustretenden Erscheinungen und in das weitverzweigte Gebiet der Geheimwissenschaften, deren Schleier D. mit kritischer Hand zu lüften sucht. Die von Zeit zu Zeit auftauchenden „Medien“ erregen das Interesse der Welt immer aufs neue, ohne jedoch einen klaren Einblick in die Problematik der Dinge zu geben. D's kritische Betrachtungen weisen uns den Weg dazu in wissenschaftlicher Gründlichkeit und Klarheit. Ebenfalls die 6. Auflage erlebt das Werk von *Karl Bühler, Die geistige Entwicklung des Kindes*, Gustav Fischer, Jena, 1930, 488 S., brosch. 18 M., geb. 20 M. In 10 umfangreichen Kapiteln werden die theoretischen Grundzüge geboten und die Entwicklung des Kindes in den einzelnen Lebensaltern und den seelischen Erscheinungen und Epochen studiert. Das Buch ist wohl die umfangreichste Psychologie des Kindes in deutscher Sprache. Sein reiches Tatsachenmaterial und dessen psychologische Auswertung bilden eine sichere Grundlage für die Arbeit des Lehrers an der kindlichen Seele, ihre weitere Beobachtung und Erforschung. Für den zielbewußten Lehrer ist das Studium dieses Werkes Notwendigkeit, es sollte keinem fremd bleiben. Ein Sammelwerk zu allgemeiner Orientierung ist *E. Sauppe, Einführung in die neuere Psychologie*, W. W. Ziefeldt, Osterwieck a. H., 1931, 4./5. Auflage, 453 S., geb. 10 M., GzL geb. 12 M. Eine Reihe hervorragender Wissenschaftler geben in einzelnen Aufsätzen die Grundzüge der verschiedenen Strömungen auf dem Gebiete der Psychologie, die in den letzten Jahrzehnten die Wissenschaft bewegt haben und noch beschäftigen. Da jedes Kapitel mit einer ausführlichen Literaturangabe schließt, ist zu weiterer Vertiefung der Weg gebahnt. Die pädagogische Praxis wird unterbaut durch *W. Östring, Pädagogische Psychologie*, im gleichen Verlage, 2./3. Auflage, 403 S., geb. 10,50 M., geb. 12,50 M. Daß sich bereits nach kaum 2 Jahren zwei neue Auflagen nötig ge-

macht haben, ist ein Beweis dafür, daß das Buch Eingang in die deutsche Lehrerschaft gefunden hat und weiterhin stark begehrt wird. Die Erweiterung einiger Abschnitte über seelische Entwicklung des Kindes und des Jugendlichen, Charakter, Intelligenz, Phantasie, Psychologie der Schulklasse, psychologische Begründung des Arbeitsunterrichts, des Gesamtunterrichts u. a. werden für die praktische Arbeit besonders begrüßt werden. Im Verlage von Quelle u. Meyer, Leipzig, erschien von Prof. Dr. R. Müller-Freienfels, Die Hauptrichtungen der gegenwärtigen Psychologie im 6.—10. Tausend, 139 S., geb. 1,80 M. (Sammlung Wissenschaft und Bildung). Das Buch charakterisiert in kurzen, treffenden Zügen diejenigen Richtungen der zeitgenössischen Seelenforschung, „die eine klar umrissene, eigenartige Darstellung der Prinzipien der allgemeinen Psychologie zu geben versuchen“. Besonders wertvoll ist die Kennzeichnung der in jedem System liegenden besonderen Aufgaben. Ein großartiges Werk ist die Einführung in die Jugendkunde von Prof. Dr. D. Tumlitz, dessen erster Band, Die geistige Entwicklung des Jugendlichen, Julius Klinckschardt, Leipzig, 1931, 359 S., geb. 10,60 M., in dritter, verbesserter Auflage herausgekommen ist. Alle Fragen der Jugendpsychologie werden in diesem Buche systematisch und gründlich behandelt, die historischen Linien der Betrachtung aufgezeichnet und die pädagogischen Folgerungen dargelegt. Das Werk ist geeignet, in den Gesamtgehalt der Fragen einzuführen, das 25 Seiten umfassende, sorgfältig durchgegliederte Schrifttumsverzeichnis gibt die Richtung zu weiterer Vertiefung in die Einzelfragen an. Im Zusammenhang hiermit sei auf die im gleichen Verlag erscheinende Vierteljahrschrift für Jugendkunde hingewiesen, die alle jene geistigen Strömungen der Gegenwart auf dem Gebiete der allgemeinen Psychologie, der Philosophie, Pädagogik und Kulturphilosophie kennzeichnen will, die für die Jugendpsychologie bedeutsam sind. (Preis pro Jahrgang 8,— M., Einzelheft 2,50 M.)

Ein größeres Sammelwerk, das unter dem Titel „Handbuch der Volksschulpädagogik“ durch den Verlag W. Dietterweg, Frankfurt a. Main, unter Mitwirkung von Ulrich Peters und Hermann Weimer herausgegeben wird, eröffnet Prof. Dr. Adolf Busemann mit dem Buche *Pädagogische Jugendkunde*. 1931, 265 S., Preis geb. 9,40 M. Dem besonderen Zwecke des Gesamtwerks entspricht die Fassung des ersten Bandes, der die psychologischen Werte in Beziehung setzt zu den unterrichtlichen und erzieherischen Aufgaben der Volksschule. Dabei beschränkt sich der Verf., der neben den Ergebnissen der Forschung anderer viel eigene Beobachtungen und Erfahrungen darstellt, nicht auf das Kind im schulpflichtigen Alter, sondern greift auch auf die Vorentwicklung und ihre Bedingungen zurück und beleuchtet die Bedeutung des Milieus und den Einfluß der wirtschaftlichen Gegebenheiten sowie die Einwirkungen der heimatischen Umwelt in Stadt und Land. Aber auch über die Schulzeit hinaus erstrecken sich seine Betrachtungen, so daß ein vielseitiges Bild von der Entwicklung des jugendlichen Menschen vor uns aufsteigt. Für die weitere Verfolgung der angerührten Probleme sorgt ein ausführliches Schriftenverzeichnis, das auf die neueste Literatur besonders Bedacht nimmt. Der Anfang des Sammelwerks ist vielversprechend, wir sehen den anschließenden Veröffentlichungen mit großem Interesse entgegen.

Für die Praxis der Erziehung schrieb Dr. Max Simoneit, Erziehung auf Grund der seelischen Entwicklung des Menschen, E. Oehmigke, Berlin, 227 S., geb. 7,— M. Das in seinem ersten Band über die theoretische Grundlegung spricht und die Erziehung des Kindes im ersten bis dritten Lebensjahr behandelt. Die auf wissenschaftlicher Grundlage und praktischer Erfahrung beruhenden Erkenntnisse und Schlussfolgerungen kann man gelten lassen, wenn der Verf. aber beabsichtigt, Mütter für seine Gedankengänge zu gewinnen, so ist eine durchgreifende Säuberung der Darstellung von unzähligen Fremdwörtern dringende Voraussetzung.

Erdkunde.

Handbuch der geographischen Wissenschaft. Die Länder der Erde in Natur, Kultur und Wirtschaft. Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion, Wildpark-Potsdam. Herausgegeben von Fritz Klute. Etwa 4000 größere Textbilder und Kartchen, gegen 300 Farbenbilder, viele Kartenbeilagen. In Lieferungen zu je 2,40 M.

Von dem in Nr. 1 (Januar 1931) besprochenen monumentalen, prächtigen Werke liegen 14 weitere inhaltsreiche Lieferungen vor. In Lieferung 7 setzt Klute die Geographie Afrikas fort; er behandelt die Landschaft, Pflanzen- und Tierwelt Nordafrikas,

2)besinnens, Ostafrikas, Bevölkerung und Kultur Afrikas. In Lieferung 8 (Südamerika) macht Kühn Argentinien zum Gegenstand der Betrachtung. In Lieferung 9 führt Geisler den Leser weiter durch West- und Nordaustralien, 10 ist Zentral- und Südaustralien gewidmet. In 11 führt Maull die Darstellung Südamerikas mit der Schilderung Brasiliens fort und beginnt mit dem gewaltigen tropischen Urwaldgebiet des Amazonas. Queensland, Neu-Südwaales, Victoria, Tasmanien und ihre Städte erfahren in 12 und 13 durch Geisler eine eingehende Würdigung. 14 und 15 führen uns wieder nach Afrika zurück: Wittschell beschreibt die drei Afrikanländer Marokko, Algerien und Tunis. In 16 und 17 schließt Geisler den Erdteil Australien ab und Behrmann führt in 17 in die Wunderwelt Ozeanien ein. In den letzten vorliegenden drei Lieferungen kommt wieder Maull zu Worte. Er schildert weiter das riesige feucht-heiße Urwaldgebiet um den Amazonasstrom mit seiner kaum erforschten Pflanzen- und Tierwelt, mit den primitiven Indianerstämmen, mit seinem europäerfeindlichen Klima und behandelt dann die weiten Wirtschaftsräume Nordost-, Zentral- und Südbrasilien mit ihrer Plantagen- und Viehwirtschaft. — Die Erwartungen, welche die Anfangslieferungen weckten, haben die vorliegenden erfüllt. Wenn sich die folgenden Lieferungen nach Inhalt und Ausstattung auf gleicher Höhe halten, dann verdient — wie wir schon bei der ersten Besprechung sagten — dieses groß angelegte Unternehmen weitgehendste Unterstützung, das Werk weiteste Verbreitung.

Hans Spethmann, Das Länderkundliche Schema in der deutschen Geographie. Kämpfe um Fortschritt und Freiheit. 340 S. Ganzleinenband 12 M. Berlin 1931, Weimar Höbbling.

Sp. ist der Verfasser der „Dynamischen Länderkunde“ (Breslau 1928, Hirt), die bei ihrem Erscheinen in Fachkreisen ungeheures Aufsehen erregt und unter den Hochschullehrern der Geographie einen heißen persönlichen Kampf entfesselt hat, über den der 2. (kleinere) Teil des vorliegenden Buches: „Kämpfe um Freiheit“ berichtet. Uns interessiert in erster Linie der Hauptteil: „Kämpfe um Fortschritt“, in dem sich Sp. mit dem länderkundlichen Schema auseinandersetzt. Wie bekannt, bringt die wissenschaftliche Länderkunde die Darstellung von Land- und Leuten eines Gebietes meistens in einer Reihenfolge, die in ihren Grundzügen immer die gleiche ist. Es werden zunächst Geologie und Morphologie einer Gegend behandelt, dann folgen Klimatologie und Gewässerkunde, hierauf Pflanzen- und Tierwelt und schließlich die Menschen, die nach verschiedenen Gesichtspunkten gewürdigt werden, so nach Bevölkerungsdichte, Siedlungsart, Verkehr, Handel und Verwaltung. Verfasser forscht in eingehender Weise der Herkunft und der geschichtlichen Entwicklung dieses Schemas nach und beleuchtet die gegenwärtigen Begründungen. Meistens wird für die Berechtigung des Schemas ins Feld geführt, daß es die beste Gewähr für die Aufdeckung der kausalen Beziehungen gibt. Daß diese vermeintliche Kausalität auch unecht sein kann, zeigt er an einem Beispiel. Wie auf indirektem Wege vielerlei Anhaltspunkte für Zusammenhänge gewonnen werden, um zu einer dynamischen Länderkunde zu kommen, ist der Inhalt des nächsten Kapitels, dem praktische Beispiele folgen. Die länderkundliche Verknüpfung, Fragen zweiter Ordnung, die Sphärologie und Möglichkeiten geographischer Erkenntnis schließen den Hauptteil des Buches ab. — Wer sich mit der geographischen Wissenschaft eingehender beschäftigt, kann heute Sp. nicht mehr übergehen; er muß sich mit ihm auseinandersetzen. Und da es in der Schulgeographie seit Jahrzehnten vielfach Brauch ist, eine jede Unterrichtseinheit nach dem alten Schema zu behandeln, wird es ihre Aufgabe sein, zu prüfen, ob und wie weit die Ideen des Verfassers für den Unterricht fruchtbar gemacht werden können. Die Erdkundelehrer seien auf Spethmanns Bücher besonders aufmerksam gemacht.

Jahrbuch der Geographischen Gesellschaft zu Hannover für das Jahr 1930. Hannover 1930. 200 S. mit Bildern und Skizzen. Ladenpreis 6 M. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Das Jahrbuch enthält eine Sammlung von Aufsätzen. Im ersten berichtet Wagner über geographische Wanderungen in der Lüneburger Heide, Bornstedt gibt eine Siedlungsgeographie des nördlichen Harzvorlandes; dann folgt ein Aufsatz Hdens über den mutmaßlichen Autor der Ebstorfer Weltkarte. Den Uebergang von der Heimat zur Fremde bildet eine Schilderung der deutschen Siedlungen in Australien von Geisler. Unter den fremden Ländern finden wir weiter Spanien, Trinidad, Armenien und die Türkei vertreten. Lautensach gibt eine Darstellung der Stadt Cuenca und ihrer Umgebung östlich von Madrid sowie der Felsenstadt Ciudad Encantada. Passarge behandelt den

Asphaltsee auf Trinidad und Krebs schildert eine Reise durch den sowjetrussischen Teil von Armenien. Bartisch berichtet über seine 1930 ausgeführte Reise nach der Türkei. Zwei allgemeine Aufsätze: Die Teilung der Erde in Zonen gleicher Größe von Böhm und Ueber Volksdichtekarten von Greim schließen das Jahrbuch ab. — Für die Gediegenheit der Beiträge bürgen die Namen der Verfasser.

Paul Hartig und Wilhelm Schellberg, Handbuch der Amerikafunde. Frankfurt a. M. 1931, Moritz Diesterweg, 334 S., Preis 12,— M.

Das Handbuch der Amerikafunde gehört der Sammlung „Handbücher der Auslandskunde“ an. Diese Handbücher verfolgen als Ziel das wissenschaftliche Erfassen und Verstehen der großen Kulturvölker der Menschheit in der Eigenart und Mannigfaltigkeit ihres Daseins und Werdens. Sie sollen dazu beitragen, bessere und sichere Grundlagen kultureller Zusammenarbeit durch vertieftes gegenseitiges Sich-Kennen und Sich-Verstehen der verschiedenen großen Kulturvölker der Menschheit zu schaffen. Im Rahmen dieser Aufgabe bietet A. Haushofer eine Landeskunde der Vereinigten Staaten (mit „Amerika“ sind in dem Buche die Vereinigten Staaten von Nordamerika gemeint); Hermann Levy gibt ein Bild von der Wirtschaft des Landes; Ludwig Müller berichtet über das Staats- und Gesellschaftsleben, Magdalene Schöck gibt einen Ueberblick über das Recht der Vereinigten Staaten; Walter Fischer spricht über amerikanisches Englisch; Mutschmann über amerikanische Literatur und amerikanisches Volkstum; Hylla behandelt das Bildungswesen der Vereinigten Staaten und Julius Richter verbreitet sich über Religion, Kirche und Philosophie in Nordamerika. — Die einzelnen Sachbearbeiter sind gute Kenner ihres Teilgebietes. In ihrer Gesamtheit bieten die Beiträge ein objektives Bild der Volksart und der Kultur der Vereinigten Staaten. Das Buch kann zum Studium bestens empfohlen werden.

Fritz Mielert, Bilderatlas zu Harms Erdkunde. Heft 1: Deutschland, Heft 2: Europa. Je 16 Seiten mit 128 Fotoendbildern im Format 4,5x8 cm. In Schutzumschlag fest kartoniert je 0,55 M., ohne Umschlag zum Beilegen in den Atlas je 0,40 M. Leipzig, Eist u. von Bressensdorf.

Der Wert des Bildes für den Erdkundeunterricht und die vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten brauchen nicht mehr erörtert zu werden. Der durch seine trefflichen Aufnahmen bekannte Herausgeber hat sich der dankbaren oder undankbaren Aufgabe unterzogen, einen Bilderatlas für die Hand des Schülers zusammenzustellen. Neben technischen, praktischen und wirtschaftlichen bieten sich sachliche Schwierigkeiten mancherlei Art. Der Herausgeber sagt ganz richtig: „Es ist nicht schwer, einen umfang- und inhaltreichen Bilderatlas zu schaffen; es war aber bei aller scheinbaren Einfachheit dieses Bilderbuches fast ein Kunststück, in nur 8 Bildern das Wesen einer Landschaft bzw. eines Landes zusammenzudrängen.“ Ob das überhaupt immer möglich sein wird? Hier wird man dieses oder jenes Bild als typisch vermissen; dort wird man auf dieses oder jenes Bild als nicht wesentlich für die Landschaft verzichten wollen. Das ist eben das Kunststück, gerade bei einem Schülerheft es allen recht zu machen. Jedenfalls aber wird der Erdkundelehrer den vorliegenden Bilderatlas als wertvolles Lehr- und Hilfsmittel begrüßen; den Kindern werden die schönen Bilder viel Freude machen.

E. von Seydlitz'sche Geographie. Hundertjahr-Ausgabe. Europa (ohne Deutschland). Unter Mitwirkung von **Wilhelm Volz** herausgegeben von **K. Krause, R. Reinhard** und **K. Doppel.** In Ganzleinen gebunden 48 M., auch in Raten. Breslau 1931, Ferdinand Hirt. Die einzelnen Teile Europas sind von verschiedenen Bearbeitern dargestellt. Unter ihnen sieht man die Namen der ausgezeichnetsten Spezialisten; es sind die besten Kenner der betreffenden Länder und Gebiete. Trotz der großen Zahl der Bearbeiter und der Eigenart der Autoren konnte die Einheitlichkeit des Gesamtwerkes gewahrt werden: Die Behandlung der einzelnen Länder erfolgt gruppenweise nach den großen natürlichen Landschaftseinheiten, in die der europäische Kontinent zerfällt, und zwar so, daß der Darstellung einer Gruppe von Ländern jedesmal ein Ueberblick über denjenigen Großteil Europas vorangeht, dem jene Länder angehören, und daß für die Behandlung der einzelnen Länder die Gliederung in eine Uebersicht und eine Schilderung der natürlichen Landschaften überall durchgeführt wurde. — Der Band umfaßt nahezu 1200 Seiten. Dem Text sind nicht weniger als 831 Karten und Diagramme sowie 400 Bilder und 8 farbige Tafeln eingegliedert. Auch dieser Seydlitz-Band ist, wie seine beiden Vorgänger, in jeder Beziehung eine Glanzleistung; denn man weiß nicht, was man zuerst lobend hervorheben soll: die Gediegenheit und wissenschaftliche Zu-

verlässigkeit des Textes oder die instruktiven Textarten und Skizzen oder die prächtigen Naturaufnahmen in künstlerischer Ausführung oder was auch nicht unerwähnt bleiben darf, das schöne Gewand, überhaupt die ganze Ausstattung des Buches. Hier ist die oft gebrauchte Empfehlung: „Dies Buch sollte in keiner Lehrerbücherei fehlen“, tatsächlich einmal am Platze.

Gustav Braun, Grundzüge der Physiogeographie. 2. Band: Allgemeine vergleichende Physiogeographie. 5. Aufl. 256 S., geb. 10 M. Berlin 1930, Teubner. Aus der „Physical Geography“ von Davis entstanden, steht auch dieser 2. Band nur noch durch einige Abbildungen und Textstücke in Beziehung zu dem ursprünglichen Werke. Während der 1. Band die Grundlagen der Klima- und Wetterkunde unter eingehender Würdigung der geologischen Grundlagen der Morphologie, besonders der analytischen, behandelt, bringt der vorliegende 2. Band die synthetische Morphologie und die Verbreitung von Bau und Formen, von Boden, von Klima und von Pflanzen über die Erde. Das Hauptgewicht ist auf die Morphologie gelegt worden. 117 Abbildungen, Skizzen, Blockdiagramme und Naturaufnahmen typischer Landschaftsformen, erläutern den Text. Das Buch eignet sich zum Studium bei der Vorbereitung auf die Mittelschullehrerprüfung.

Friedrich Solger, Der Boden Niederdeutschlands nach seiner letzten Vereisung. 155 Seiten mit 51 Abbildungen im Text und auf Tafeln. Geb. 6 M., geb. 8 M. Berlin 1931, Dietrich Reimer (Ernst Vohsen). Das Buch bildet eine Einführung in die nachweislich geologische Norddeutschlands. Es beschäftigt sich mit den Formen, die erst nach der Eiszeit gebildet oder umgebildet worden sind. Die Zeit nach dem Abtauen des Eises gliedert Verf. in vier Abschnitte, in die Abschmelzzeit, Dünenzeit, Humuszeit (ältere und jüngere) und in die Kulturzeit. Bei seinen Darlegungen knüpft er möglichst an Beobachtungen an und führt auch in die wissenschaftlichen Streitfragen ein unter Heranziehung einer reichhaltigen Literatur, die es ermöglicht, sich mit dieser oder jener Einzelfrage näher zu beschäftigen. Der Vermittlung einer klaren Anschauung von den Grundbegriffen und Erklärungsversuchen dient eine große Zahl überaus lehrreicher Blockdiagramme wie sie S. meisterhaft zu entwerfen versteht. Auch einige besonders typische Fliegeraufnahmen sind dem Buche beigegeben worden. In grundlegenden Fragen über die Geologie des Norddeutschen Flachlandes geht der Verf. bekanntlich eigene Wege. Wer sich mit diesem Teile unseres Vaterlandes näher beschäftigt, darf das neueste Werk Solgers nicht unberücksichtigt lassen. Es sei zum Studium bestens empfohlen.

Albert Müller, Vorbereitungen für den erdkundlichen Unterricht. 3. Teil: Das außerdeutsche Europa. 3. u. 4. Aufl. 594 S. Geb. 9 M., geb. 11 M. Osterwied 1930, Ziefeldt. Sachlich halten diese Vorbereitungen erfreulicherweise fest an der geschlossenen Einheitlichkeit der Erdkunde. In der Anlage gehen sie bei den einzelnen Unterrichtseinheiten denselben Weg: 1. Arbeitsmittel, 2. Arbeitsziel, 3. Arbeitsweg, 4. Arbeitsergebnis, 5. Anwendung. In den einzelnen Teilen bietet der sachkundige Verf. ein erschöpfendes Material und reiche und vielseitige Anregungen. Gleichviel, welche Stellung man zu Präparationen einnimmt, in richtiger Anwendung wird das Buch dem Erdkundelehrer bei seiner Vorbereitung eine wertvolle Handreichung bieten.

Fritz Wendt, Die Einführung der geographischen Grundbegriffe. 2. Aufl., 61 S., 1,40 M. Langensalza 1931, Beyer & Söhne. Verf. hat bei seinen Ausführungen hauptsächlich den Unterricht in der Sexta der höheren Schule im Auge. Einen breiten Raum nehmen die Hinweise auf die verschiedenen Lehrbücher dieser Klasse ein. In bezug auf das Seydlitz-Lehrbuch bezieht er sich auf eine Ausgabe von vor zehn Jahren. Die bekannte „Küde“ fällt das Heftchen nicht aus.

Franz Draeger u. Walter Breidenbach, Erziehung zum geographischen Denken. Ein methodischer Vorschlag. 144 S. mit Skizzen. 3,50 M. Köln 1930, Gilde-Verlag. Der erste Teil des Buches beschäftigt sich mit der Gewinnung grundlegender geographischer Gedanken, es werden eine Reihe methodischer Fragen erörtert. Der zweite Teil will die Tatsache bereitstellen, die zur Durchführung der vorher gekennzeichneten Grundlagen erforderlich sind. Vielen Ausführungen stimme ich restlos zu, manche möchte ich sogar noch unterstreichen, wie z. B., daß die Erziehung zum geographischen Denken eine Hauptaufgabe erdkundlichen Unterrichts ist, daß wir unbedingt zu einer Stoffbeschränkung kommen müssen, wenn Arbeitsunterricht praktisch durchgeführt werden soll, daß der Schüler mit gewissen fundamentalen Tatsachen vertraut sein muß,

daß wir mit dem alten Schema (Lage, Grenzen, Größe usw.) brechen müssen, daß der Wirtschaftsgeographie ein breiterer Raum zugewiesen werden muß u. a.; aber in anderen grundlegenden Fragen bin ich doch anderer Ansicht, wie etwa: Die Passageschen Ideen — diese haben die Verf. offenbar im Auge — haben sich in der wissenschaftlichen Geographie noch lange nicht so allgemein durchgesetzt, daß wir sie heute schon für die Volksschule auf eine „elementare Formel“ bringen können und die Stoffeinteilung nicht nach Ländern, sondern nach Landschaftsgürteln vornehmen müßten (übrigens lassen sich Landschaftsgürtel auch bei der Behandlung der fremden Erdteile zwanglos einordnen). Bei Uebernahme des Stoffplanes für den abschließenden Unterricht bleibt für die Länderkunde Deutschlands Europas und der fremden Erdteile für das 5. und 6. Schuljahr viel zu wenig Zeit; bei Stoffverteilungen darf nicht allein die Wissenschaft, sondern müssen auch die Bedürfnisse des praktischen Lebens richtliniengengebend sein. Auch die viel zu starke Betonung der physikalischen Geographie vermag ich nicht gutzuheißen. Zweifellos von Reinhard beeinflusst, können wir in der Volksschule die Wirtschaftsgeographie des deutschen Vaterlandes nicht in die Weltwirtschaft einordnen; ich halte den umgekehrten Weg für den richtigen: vom Wirtschaftsleben des Deutschen Reiches ausgehen. So schlecht ist es mit dem erdkundlichen Unterricht in der Volksschule doch nicht bestellt, daß man behaupten könnte, alle Ansätze einer Reform seien nur Versuche geblieben; über das Anfangsstadium sei man wenig hinausgekommen. In vielen Fragen gehen die Verf. in ihren Forderungen über die Ziele der Volksschule weit hinaus, so daß eher von einer Stoffweiterung als von einer Stoffbeschränkung die Rede sein kann; selbst in der höheren Schule braucht man auf manche Einzelheiten nicht einzugehen. Aber trotzdem: Das Buch durchweht ein fortschrittlicher Geist; es ist der Beobachtung wert.

Debes-Schlee, Großer Schulatlas. 116 Kartenseiten. In Leinwand gebunden 7,20 M. 75. Aufl. Leipzig 1931, Wagner & Debes. Ein Vergleich mit der Auflage von 1915 zeigt, daß etwa die Hälfte der alten Karten verschwunden sind, daß die Karten, die nur eine geringe Veränderung erfahren haben, noch nicht ein Fünftel beträgt, daß viele andere weitgehend umgestaltet worden sind und fast die Hälfte der Seiten völlig neu ist. Vorzüge der Neubearbeitung sind: Große Zahl der Karten, Anwendung verschiedener Projektionen, vielseitiger Inhalt, Wechsel in der Darstellungsweise, starke Betonung der Wirtschaftskarten, senkrechte Beleuchtung, harmonische Farbskala, klare und saubere technische Ausführung, gefälliges Format. Der Atlas ist für höhere Schulen sehr zu empfehlen. Zu verwundern ist, daß der Herausgeber bei den Wetterkarten noch nicht die Fronttheorie berücksichtigt. Paul Knosp.

Rechnen.

So rechne ich, Rechenbuch für die Grundschule. 2. Heft. 96 Seiten. 1,50 M. Verlag Gotthelfst, Kassel.

Das Buch bietet eine sorgfältig aufgebaute Sammlung von Rechenaufgaben für das zweite Schuljahr. Es wird dem Lehrer, dem das Gebiet neu ist, Anregungen geben.

Erlcr, W i r r e c h n e n. Verlag Klinckschardt, Leipzig. Ausgabe A in 7. B in 4 Hefen.

Die Voraussetzung für den Anfangsunterricht sind Rechenwürfel. Den einzelnen Rechenfällen werden eingekleidete Aufgaben oder Aufgaben aus begrenzten Sachgebieten vorausgeschickt, denen in den ersten Hefen zahlreiche Übungsaufgaben mit reinen Zahlen folgen. In den letzten Hefen überwiegt das Darbieten übersichtlicher Zusammenstellungen von Zahlen, die besonders erd- und wirtschaftskundliche Verhältnisse berücksichtigen. Sie bieten jedem Lehrer wertvollen Stoff. Es wird frühzeitig das Verwenden selbstgefertigter Preislisten angeregt, dauernd auf zweckmäßige Wiederholung hingewiesen und mit Probe-Rechenaufgaben abgeschlossen. Die Grundschulhefte sind in lateinischer Druckschrift gesetzt. Nicht verständlich ist die Anwendung des Kürzungsstriches von rechts oben nach links unten; das Vermeiden von Fehlerquellen ist für das Rechnen keine Kleinigkeit. — Ausgabe B unterscheidet sich von A durch Anzahl, Art und Auswahl einiger Aufgaben.

Rechenbuch für Volksschulen. In 5 Hefen. Bearbeitet von Dresdener Schulmännern. Neue Ausgabe. Verlag Schimpert & Püschel, Dresden-Meißen.

Die Rechenstoffe sind aufs engste mit der Bearbeitung eines oder mehrerer Sachgebiete verbunden. Ihre Auswahl durchleuchtet den Lebensraum des Kindes mit der Zahl! Ausstellungen nicht grundsätzlicher Art: Der Größenunterschied der Buchstaben, die bei der

Dezimalrechnung für die Bezeichnung des Stellenwertes gewählt sind, ist zu gering. Es ist nicht zweckmäßig, auf die Umschlagseiten die Kalender eines bestimmten — verflorenen — Jahres zu drucken. Zwei Seiten „Sächsische Staatslotterie“ im dritten Heft?

Frohes Rechnen! Rechenbuch für Rhein, Mosel und Saar. 3. Heft. 124 Seiten. 1,40 RM. Paulinus-Druckerei, Trier.

Das Buch benutzt die Erfahrungswelt der Kinder, um sie in 5. und 6. Schuljahr mit dem unbegrenzten Zahlenraum, dem Gebrauch der Maße und Münzen usw., der Bruchrechnung vertraut zu machen. Es ist ein vorzügliches Heimatbuch nach der Auswahl der Sachgebiete, ein gutes Lehrbuch nach dem Aufbau des Stoffes und dem Umfang der Aufgabenzahl. Seinen Titel trägt es mit Recht.

Thieme und Schloßers Rechenübungen für Volksschulen. Ausgabe A in 6 Heften. 5. Heft. 104 Seiten. 1,10 RM. Beiheft zum 5. Schülerheft. 48 Seiten. 1 RM.

Das Heft ist für das 6. und — vor allem — das 7. Schuljahr bestimmt. Es bietet einen vertiefenden Einblick in den Zahlenaufbau, Nebung der Rechenfälle mit großen Zahlen und Brüchen. Der Hauptteil ist der Hundertel- (‰-) Rechnung bestimmt. Die Bearbeiter benutzen die Kühnelschen Tafeln. Sie legen überall Gewicht auf das Gewinnen von Größen-Vorstellungen, also auf anschauliches Erfassen der Verhältnisse und regen stets zur Verwendung klärender Skizzen und Bilder an. Eigenartig vorarbeitend wirkt im ersten Bogen die Verwendung von Buchstaben zur Gewinnung einer großen Zahl von Aufgaben. Hinweise für die Durcharbeitung und Lösungen bietet das Beiheft. In den Büchern hat noch Prof. Kühnel mitgearbeitet.

Thoden-Scheidmann-Beser, Mathematisches Unterrichtswerk für Mittelschulen. Rechnen für Mittelschulen. 1. Teil, 79 Seiten, 1,30 RM. 2. Teil, 64 Seiten, 1,20 RM. 3. Teil, 95 Seiten, 1,50 RM. — Raumlehre für Knaben-Mittelschulen. 273 Seiten, 3,90 RM. G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung, Berlin.

Der Aufbau des Werkes ist klar. Zur anschaulichen Entwicklung der notwendigen Erkenntnisse sind viel Abbildungen und Skizzen eingestreut; einige erscheinen — besonders im ersten Rechenheft — entbehrlich oder verfrüht. Zum Neben der einzelnen Rechenfälle sind ausreichend Aufgaben mit reinen Zahlen und zahlreiche eingeleitete und angewandte Aufgaben gegeben. Dabei wird der Hinweis auf Erzeugnisse bestimmter Firmen (Kalender) besser vermieden; die Fahrpreise für Eisenbahnkilometer sind geändert worden; die Abkürzungen *M* und *Pf.* sind 3. St. nicht berechtigt und nicht einwandfrei. — In der Raumlehre ist die Stereometrie in den geometrischen Lehrgang gut eingearbeitet. Auch hier sind die Aufgaben, soweit sie nicht reinen Übungszwecken dienen, auf die Wirklichkeit eingestellt. Es wird so reichlich Stoff geboten, daß der Selbsttätigkeit des Lehrers noch Raum bleibt. — Das Werk scheint für seine Zwecke gut geeignet.

H. Wittners Anleitung für den Rechen- und Raumlehreunterricht. Neubearbeitung von O. Teichmann. 2. Teil, 154 Seiten, 2,90 RM. 3. Teil, 145 Seiten, 3,25 RM. Verlag Ferdinand Hirt und Sohn in Leipzig.

Die Teile gehören zur 27. Auflage des bekannten Methodikwerkes. Sie bieten den Stoff für die mittleren vier Volksschuljahre: unbegrenzte Zahlenreihe, Bruchrechnung, Rechnungsarten des bürgerlichen Lebens. Die Ausführungen zu den auftauchenden Fragen sind sehr gründlich, die Anleitungen für den Unterricht praktisch.

Kindhorst.

Volkswirtschaftslehre.

Dr. Zeiger, Volkswirtschaft in Wort und Bild. Leipzig 1931, G. A. Gloeckner. 142 S. 2,80 M.

Verfasser will die volkswirtschaftlichen Probleme in „anschaulicher und gemeinverständlich Weise“ darstellen, um den Schüler zum selbständigen Denken und zu eigener Urteilsbildung zu führen. Ob das letztere Ziel erreicht wird, ist fraglich, daß aber volkswirtschaftliches Verständnis durch die Art der Darstellung erzielt wird, ist anzunehmen. Wenn auch die Darstellung durch das Wort Anknüpfungen an einen nicht gerade bildkräftigen Leitsadensstil nicht immer vermeiden kann, so ist sie doch durchsichtig und für ein Schülerbuch nicht zu schwierig. Die Anschaulichkeit wird durch das „Bild“ vermittelt; in glücklicher Weise sind schwierigere Zusammenhänge durch graphische Darstellungen — zum Teil unter Anlehnung an Krietsch's Handelskunde in Bildern — verdeutlicht oder durch das

Bild beleuchtet worden, in der wirkungsvollen Art, die „Wirtschaft und Statistik“, „Der Heimatdienst“ und andere ähnliche Zeitschriften seit langem anwenden. Im ganzen eine erfreuliche Neuerscheinung, die auch dem Lehrer, der mit den angewendeten Veranschaulichungsmitteln noch nicht zu arbeiten gewöhnt ist, sicher viele Anregungen wird geben können.

H. Sieveking, Grundzüge der neueren Wirtschaftsgeschichte vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart. 5. Aufl. Leipzig, B. G. Teubner.

Die vorliegende fünfte Auflage ist im ersten Teil der Darstellung wesentlich abgeändert; an die Stelle polemischer Ausführungen sind sachliche Darlegungen getreten, im ganzen ein Vorteil für die Schrift, die in glücklicher Weise die wesentlichen Linien der neueren Wirtschaftsentwicklung darstellt.

Emil Lorenz, Der deutsche Export und Import, Hamburg 1929, C. Boyen. 7 M.

Das Buch bietet außerordentlich viel Material für die Praxis des Ein- und Ausfuhrhandels in glücklicher Darstellung; Verfasser hat sich mit Erfolg bemüht, „alle theoretischen Tüfteleien zu vermeiden“. Es ist gedacht als Lehrbuch für die Oberklassen der Handelsschulen, und es ist anzunehmen, daß es hier wohl am Platze ist.

Karl v. d. Ha, Grundriß der Wirtschaftsgeographie (mit Berücksichtigung der Bürgerkunde) für Handels- und kaufmännische Berufsschulen. 9. Aufl. Leipzig 1929, B. G. Teubner. 2,40 M.

Die vorliegende neunte Auflage des anerkannten und gern benutzten Buches weist keine wesentlichen Änderungen auf, wenn man von den Erweiterungen einzelner Abschnitte, die dem Ganzen zum Vorteil gereichen, abieht. Deshalb mag ein erneuter empfehlender Hinweis genügen.

Dr. Karl Zetsche, Geographie und Wirtschaft. Wirtschaftsgeographie für Handels- und kaufmännische Berufsschulen. Berlin-Schlesien, Sieben-Stäbe-Verlag. 4,50 M.

„In guten Wirtschaftsgeographien ist kein Mangel“, wie der Verfasser des Buches im Vorwort schreibt; er begründet die neue Bearbeitung des Stoffes mit der Notwendigkeit, neuzeitlichen wirtschaftsgeographischen Bestrebungen, modernen Lehrplänen und den Bedürfnissen des werdenden Kaufmannes gerecht zu werden. So ist zwar nicht etwas völlig Neues entstanden, aber doch eine gute Wirtschaftsgeographie neben anderen, die den Anforderungen in bezug auf Inhalt und Darstellung genügen dürfte. Die Wahl des Papiers durch den Verlag scheint mir dagegen nicht glücklich.

R. Maack, Wirtschaftskunde. 3. Aufl. Langensalza 1929, Jul. Belz.

Ein Handbuch, in erster Linie für den nebenamtlichen Lehrer der Berufsschule bestimmt, geschrieben unter dem Gesichtspunkt, daß man vom nebenamtlichen Lehrer ein Quellenstudium nicht erwarten könne; insolgedessen als Präparationswerk gestaltet, das einmal den zu behandelnden Stoff bieten, zum andern Hilfen für den Unterricht des Lehraufstellers geben soll. Der Stoff ist einwandfrei dargestellt, über die didaktische Form kann man sehr verschiedener Meinung sein. Als Ratgeber für Stoffauswahl und -umfang wird es gebraucht werden können, als „Handbuch“, das andere überflüssig machen könnte, reicht es nicht aus. Daß es auf den nebenamtlichen Lehrer zugeschnitten ist, kann ich mithin nicht als Vorzug ansehen.

O. S.

Staatsbürgerkunde.

Joh. Kempfens, Arbeitsbuch zur Bürgerkunde als Gemeinschaftskunde. Freiberg i. Sa. 1930, Ernst Mankisch. Geb. 2,40 M.

Der Verfasser des vielbeachteten Buches „Bürgerkunde als Gemeinschaftskunde“ hat in der vorliegenden Schrift eine als Arbeitsbuch wohl verwendbare Ausgabe des größeren Werkes für die Hand der Schüler geschaffen. Dabei ist allerdings der Begriff „Arbeitsbuch“ recht weit zu fassen; es handelt sich um ein Lehrbuch, das sich allerdings durch die Darstellungsart empfiehlt, das den Stoff durch graphische Hilfsmittel weitgehend verdeutlicht und Aufgaben stellt.

H. Bierker, Dein Eigentumsrecht. Langensalza 1930, Julius Belz. 5,75 M.

Eine begrüßenswerte Neuerscheinung, in der ein erfahrener Berufsschulpädagoge zeigt, wie Rechtsfragen in Berufsschulen behandelt werden können, wenn nicht nur Belehrung, sondern auch Erziehung geleistet werden soll.

Romane.

Jo van Ammers-Küller, Die Frauen der Coornvelts. Aus dem Holländischen überseht von Franz Dülberg. Wohlfleile Ausgabe. Bremen. Carl Schünemann. 434 S. Ebd. 2,85 M.

Diese Geschichte der Leidener Bürgerfamilie Coornvelt von 1840 bis 1924 stellt, wie ja der Titel schon ahnen läßt, die großen Umwälzungen der fast neun Jahrzehnte im Leben der Frau dar; daneben klingt das ewige Thema „Väter und Söhne“ an. Die Verfasserin versteht mit gleicher Meisterschaft Zeit und Menschen von 1840 wie von 1872 und von 1924 darzustellen und vor allem in den Menschenherzen vergangener und heutiger Tage zu lesen. Ein Buch voller Weisheit und Güte, voll schlichter, warmer Menschlichkeit. Der Roman verdient seinen hohen literarischen Ruhm und seine große Verbreitung in allen Kultursprachen. Die jetzt herausgebrachte Volksausgabe ist erstaunlich billig; denn Papier, Druck und Einband sind trotz des geringen Preises hervorragend.

Upton Sinclair, So macht man Dollars. Roman. Autorisierte Uebersetzung von Paul Baudisch. Berlin, Malik-Verlag. 399 S. kart. 2,80 M., Ebd. 4,80 M.

Das Buch, dessen Originaltitel „Mountain City“ heißt, schildert den Aufstieg eines Viehhüter- und Landarbeiterjungen zum Millionär und herrschenden Mann in Mountain City, worunter Denver zu verstehen ist. Der Held des Romans sieht schon als Junge die Macht des Geldes und ist bald erfüllt und beherrscht von dem Willen, zu Gelde zu kommen. Seine Hellhörigkeit und Hellsichtigkeit helfen ihm, die ersten kleinen und doch schwersten Schritte zum Besitz zu tun, bis es dann bald schneller und nach nicht langer Zeit im rapiden „amerikanischen“ Tempo vorwärts geht. Von ethischen Bedenken, Gewissensfrüpfeln und ähnlichem unpraktischen Zeug ist jed' Rusher weiter nicht beschwert; alle Mittel sind ihm recht, die dem einen Ziele dienen. Diese Hauptfigur und ebenso die Nebenpersonen sind glänzend charakterisiert, das Milieu und die Methoden des amerikanischen Dollarmachens sicher gezeichnet. Das Buch wird zweifellos denselben großen Erfolg haben wie andere Werke des Verfassers, namentlich sein „Petroleum“. Auch dieses Buch ist bei seiner guten Ausstattung außerordentlich billig.

Herman Anders Krüger, Gottfried Kämpfer. Ein herrnhutischer Bubenroman, 509 Seiten, Ebd. 5,20 M. **Sohn und Vater.** Eine Jugendrechnung. 409 Seiten., Hbl. 6,80 M. **Verjagtes Volk.** Eine Thüringer Waldtragedie. 136 Seiten, Ebd. 5 M. Braunschweig, Georg Westermann.

Anlässlich des 60. Geburtstag Krügers (11. August) hat uns der Verlag Westermann die genannten drei Werke übersandt mit der Bitte, aufs neue auf sie hinzuweisen. Wir kommen diesem Wunsche gerne nach. Unsere Leser kennen größtenteils die kernig-männliche, ehrliche Kunst Krügers; sie ist heute mehr denn je erquickend und herzjäckend. „Gottfried Kämpfer“ gehört bekanntlich mit Krügers „Kaspar Krumbholz“ zu den besten Erziehungsromanen; seine von unbedingter Wahrhaftigkeit und idealem Schwung erfüllte Jugendrechnung „Sohn und Vater“ steht ihnen gleichwertig zur Seite. „Verjagtes Volk“ schildert ergreifend den Untergang einer kleinen thüringischen Gemeinde, die der Jagdleidenschaft des seinerzeit als liberal geltenden Herzogs Ernst II. weichen muß.

P ä ß l e r.

Zeitschriften.

Atlantis. Länder — Völker — Reisen. Herausgeber: Martin Hürlimann. Atlantis-Verlag, Berlin, Zürich. Erscheint monatlich. Preis pro Heft 1,50 M.

Westermanns Monatshefte. Illustrierte Zeitschrift der Gebildeten. Herausgeber Dr. Friedrich Hüfel. Verlag von Georg Westermann, Braunschweig. Monatlich 1 Heft, jährlich 12 Hefte. Jedes Heft 2 M.

Die Pädagogische Hochschule. Wissenschaftliche Vierteljahrschrift des Badischen Lehrervereins. Herausgegeben von August Faust, Heidelberg. (Konkordia N. G. für Druck und Verlag, Bühl i. Bad.) Preis pro Heft 1,50 M. — **Pädagogische Warte.** Zeitschrift für Erziehung und Unterricht, Lehrerfortbildung und Schulpolitik. Herausgeber: Dr. Franz Schnaß, Walthar Drebes. (Druck und Verlag von A. W. Zickfeldt, Osterwieck a. Harz.) Monatlich zweimal. Vierteljährlicher Bezugspreis 2,50 M. — **Die Volksschule.** Halbmonatsschrift für Wissenschaft und Praxis der Erziehung, Lehrerfortbildung und Kulturpolitik. Herausgeber: Julius Frankenberger, Mag Reiniger. (Verlag Beltz, Langensalza.) Bezugspreis vierteljährlich 2,50 M. — **Die Praxis der Landschule.** Neuzzeitliche

pädagogische Monatschrift für Lehrer an Volksschulen. Herausgegeben von Karl Haese und M. Spielhagen. (Rich. Danekl's Zeitschriften-Verlag in Goslar a. H.) Vierteljährlicher Bezugspreis 2,90 M. — **Neue Pädagogische Studien.** Vierteljahrschrift für Lehrerfortbildung und Lehrerfortbildung. Herausgeber: Richard Seyfert, Theodor Frißsch, Artur Müller. (Allwin Huhle, Verlagsbuchhandlung, Dresden.) Bezugspreis vierteljährlich 1,25 M. — **Neue Bahnen.** Illustrierte Monatshefte für Erziehung und Unterricht. Herausgeber: R. Schulze, K. Webner, M. Wolf. (Dürr'sche Buchhandlung, Leipzig.) Bezugspreis vierteljährlich 2,50 M.

Zeitschrift für Pädagogische Psychologie, experimentelle Pädagogik und jugendkundliche Forschung. Herausgegeben von O. Scheibner und W. Stern. (Quelle & Meyer, Leipzig.) Erscheint im 2. Halbjahr 1931 in 6 Hefen zum Preise von 6 M. — **Zeitschrift für Geschichte der Erziehung und des Unterrichts.** Herausgegeben von der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. (Weidmannsche Buchhandlung, Berlin.) — **Philosophie und Schule.** Herausgegeben von Hans Reifegang und Rudolf Odebrecht. (Junker & Dünnhaupt Verlag, Berlin.) Bezugspreis jährlich 8 M. — **Philosophie und Leben.** Herausgeber: Prof. Dr. August Meißner-Gießen. (Verlag Felix Meiner, Leipzig.) Bezugspreis: vierteljährlich 3 Hefte 2 M. — **Studenten-Werk.** Zeitschrift der studentischen Selbsthilfsarbeit. Herausgegeben vom Deutschen Studentenwerk e. V. (Verlag de Gruyter & Co., Berlin.) Bezugspreis für das Jahr 5 M. — **Die Quelle.** Schriftleitung Dr. Ed. Burger, Rich. Rothe. (Deutscher Verlag für Jugend und Volk G. m. b. H., Wien.) Jährlich 12 Hefte. — **Der Schulverband.** Zeitschrift für die Angelegenheiten und Interessen der Schulverbände. Herausgeber: W. Vorbrodt, K. Herrmann. (Verlag Zickfeldt, Osterwieck a. H.) Vierteljährlich 3 M. — **Schrift und Schreiben.** Herausgegeben von Prof. Dr. G. Raederscheidt. (Verlag F. Soenneken, Bonn.) Preis jährlich 3,60 M. — **Die gestaltende Hand.** Verantwortlicher Hauptschriftleiter: Franz Krotki. (Verlag: Vereinigung deutscher Werklehrer e. V., Berlin.) — **Tus, der Turn- und Sportwart.** Begründet von Fritz Groh, Leipzig. Preis vierteljährlich 2,40 M. — **Der Naturschutz.** Monatsschrift für alle Freunde der deutschen Heimat.

Herausgegeben von Prof. Dr. Schoenichen. (Verlag von J. Neumann, Neudamm und Berlin.) Bezugspreis vierteljährlich 2,50 M. — **Das Wort.** Schriftleitung in Hamburg. (Verlag: Deutsche Dichter-Gedächtnisstiftung, Hamburg.) Bezugspreis jährlich 2 M. — **Vierzig Jahre Arwed Strauch, Leipzig.** (Verlagsbuchhandlung Arwed Strauch, Leipzig.) — **Nachrichtenblatt für deutsche Dorfsch.** Herausgegeben von Martin Jahn. (Verlag von Kurt Rabichsch.) Bezugspreis jährlich (12 Nummern) 5,50 M. — **Das Junge Deutschland.** Ueberbündische Zeitschrift des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. Herausgeber und Verlag: Reichsausschuß der deutschen Jugendverbände. Bezugspreis vierteljährlich 2 M. — **Weltstimmen.** Weltbücher in Umrissen. (Franz'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.) Monatlich 1 Heft zum Preise von 0,90 M.

Das Werk. Monatschrift der Vereinigten Stahlwerke Aktiengesellschaft, Düsseldorf. Jährlicher Bezugspreis (12 Hefte) 10 M. — **Jugendzeitschriften.** Im Verlage Jugendzeitschriften-Verlag (Heinr. Beenken), Berlin SW 19, sind erschienen: **Aus fernen Landen.** Blätter für die deutsche Jugend zum Kennenlernen der weiten Welt. **Aus der Wunderwelt der Natur.** Was die deutsche Jugend über Natur und Technik wissen will! **Aus deutscher Vergangenheit.** Was die Jugend von der Geschichte des deutschen Volkes wissen muß. **Des Kindes Wunderhorn.** Blätter für die Kleinen zum fröhlichen Lesen und Schaffen. **Jugend-sport.** Blätter für die Jugend über Turnen, Spiel und Sport. **Die deutsche Heimat.** Blätter für die Jugend zur Pflege der Heimatliebe. — **Der junge Tierschützer.** Herausgegeben vom Deutschen Lehrer-Tierschutz-Verein e. V. (Verlag: Berliner Tierschutz-Verein e. V., Berlin SW 61.) 5 wt.

Allerlei.

Der große Brockhaus (Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig) schickt seinen 8. Band (H—H2) in die Welt. Auf 796 Seiten ist wieder eine Fülle von Stichwörtern unter Unterstützung zahlreicher Illustrationen und Karten zu finden. Die Güte der bildlichen Darstellungen und die Sachlichkeit der einzelnen Artikel ist bereits genügend gewürdigt worden. Es sei nur auf Einzelheiten hingewiesen. So ist das Kapitel Hasen durch ausgezeichnete Photos, besonders Fliegeraufnahmen, begleitet, Hamburgs Entwicklung und Bedeutung wird eingehend geschildert. Die Pädagogik und Philosophie Herbarts werden ausführlich gewürdigt. Glänzend sind

Die typischen Hochgebirge charakterisiert und abgebildet, der Holzbau in seinen verschiedenen Formen bis in die Einzelheiten beschrieben. Reich ausgestattet ist der Artikel über Hunde, und die Herstellung der Hütte wird mit fachmännischer Gründlichkeit erzählt und durch Skizzen erläutert. Der Band kostet in Ganzleinen 26 M., bei Umtausch eines alten Lexikons 23 M.

Der Verlag Ph. Reclam, Leipzig, schickt uns einige Neuerscheinungen aus seiner Universalbibliothek zu: **M. Brauchle**, *Lexikon der Naturheilkunde* (Nr. 7140); **Rudolf Bayer**, *Recht und Gesetz im täglichen Leben*, erläutert die Hauptkapitel des B. G. B. (Nr. 7141); **Josef Ponten**, *Zwischen Rhone und Wolga*, Landschaftsbilder I, geeignet zur Belebung und Vertiefung des Erdkundeunterrichts (Nr. 7142); **Hans Kammerer**, *Photographierbuch zur Einführung in die moderne Lichtbildkunst* (Nr. 7143); **Ch. u. M. Lamb**, *Erzählungen aus der Shakespearewelt*, Inhaltserzählungen aller Shakespeare'sche Stücke mit Ausnahme der Königsdramen (Nr. 7144—47); **Karl Weinkaufen**, *Reclams Gartenbuch* (Nr. 7148); **Arnold Mitz**, *Die Unmündigen*, Grenzfälle aus dem Seelenleben Jugendlicher (Nr. 7149); **F. Wettstädt**, *Der Automobilmotor und sein Bau* (Nr. 7150); **Jakob Schaffner**, *Der lachende Hauptmann*, eine packende Erzählung aus der Zeit der russischen Kämpfe zwischen Weiß und Rot (Nr. 7152); **Adolf Wilbrandt**, *Der Kotsenkommandeur*, eine Novelle nach einer wahren Begebenheit (Nr. 7153); **Max Schwarte**, *Der Krieg der Zukunft* (Nr. 7155); **Gertrud Weymar-Hey**, *Enoch Arden im Riesengebirge*, Novelle aus der Nachkriegszeit (Nr. 7157/58); **Prof. Dr. Walter Scheidt**, *Kulturkunde*, eine Fortsetzung der von uns besprochenen *Rassenkunde*. Die Preise der Universalbibliothek sind allgemein bekannt. An weiteren Eingängen geben wir bekannt: **Walter Kittlitz**: *Etwas Hamburg*, *Agentur des Rauhen Hauses*, 120 S., Leinen geb. 2,80 M., enthält 12 Geschichten zum Vorlesen in allen Kreisen, darunter solche von Scharrelmann, Ebner-Eschenbach, Blund u. a. **Ludwig Voggenreiter** veröffentlicht seinen *Arbeitsbericht über 10 Jahre deutsche Jugendbewegung*, der ein anschauliches Bild vom Wirken des Verlages der weiße Ritter zu Potsdam gibt. In gleichem Sinne wirkt der *Austritt 1931*, Almanach des Verlags Georg Müller, München, mit Proben aus den Verlagswerken und Abbildungen seiner Autoren.

Der Verlag Orell Füssli, Zürich, legt 3 prächtige neue Schaubücher vor: **Felix Weingartner**, *Franz Schubert und sein Kreis*, Bd. 24 mit 72 Bildern aus dem Leben des großen Komponisten; **Dr. Emil Schaeffer**, *Richard Wagner und Bayreuth*, Bd. 27, zeigt in 84 Bildern die innige Verbundenheit des großen Künstlers mit seiner selbstgeschaffenen Wirkungsstätte; **Dr. Paul Wirz** bringt in Bd. 29 mehr als 60 prächtige Aufnahmen von *Nias*, der Insel der Götzen, die den ganzen Zauber und die Vielgestalt der paradiesischen Tropeninsel enthüllen. Jeder dieser ausgezeichneten Bände kostet 2,40 M., die Bilder sind meisterhaft wiedergegeben. In diesem Zusammenhang seien einige weitere Bildwerke erwähnt: Die französische Verlagshandlung, Stuttgart, bietet Hest 1 und 2 der Zeitschrift „Das Episkop“ an, Kartei des Wissens in Bildern. Hest 1 bringt „Landschaftsmalerei“, „Der Knochen und seine Verwendung im menschlichen Körper“, „Die Verlandung der Seen“, „Aufbau des Reiches“, „Aus der Wunderwelt des Kleinen“. Das Episkop erscheint einmal im Jahre. Dem 2. Hest liegen Serien bei über „Das Porträt“, eine Sammlung berühmter Bilder, „Eine mittelalterliche Stadt“, „Vegetationstypen“ IV, „Das Stützgewebe des menschlichen Körpers“, „Vom Erz zum Eisen“, außerdem die 1. Halbjahrsbeilage: „Das Lied vom Eisen“, 24 zweifarbige Bilder aus der Eisenbearbeitung. Der Preis beträgt im Abonnement vierteljährlich 4,80 M. Der regelmäßige Bezahler schafft sich hiermit in einigen Jahren einen außerordentlich wertvollen Bilderstamm. Wer einen Überblick über die Fortschritte Oesterreichs im Lichtbild- und Lehrfilmwesen bekommen will, greife zu dem gleichnamigen Buche von **Jng. G. A. Witt**, das von der päd. Sektion im Bundesministerium für Unterricht herausgegeben wurde. (Oesterreichischer Bundesverlag, Wien, 1931, 176 S., 2,70 M.) Ein Bilderbuch, dem man im Interesse unserer Polizei weiteste Verbreitung gönnt, hat der Gilde-Verlag, Köln, unter dem Titel *Volk und Schupo* (64 S. mit 125 Bildern in Kupfertiefdruck, kart. 0,75 M.) herausgebracht, das auch im staatsbürgerlichen Unterricht in der Schule Verwendung finden kann. Der Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften E. V. zeigt in seinem Verzeichnis „Unfallverhütung durch das Bild“ auf die in seinem Auftrage herausgegebenen Unfallverhütungsbilder hin. Zu dem großen

Hauptverzeichnis sind bereits 4 Nachträge erschienen, in denen mehr als 300 Bilder dargestellt sind, die auch für die Schule von Bedeutung sind. Besonders wichtig erscheint für die Schularbeit der Unfallverhütungskalender, der bei Einzelbezug für 0,15 M., in größeren Posten billiger zu beziehen ist. Man wende sich an die Unfallverhütungsbild-G. m. b. H., Berlin W 9, Köthener Str. 37.

Dia. Ein orbis pictus für die Freunde des Lichtbilds im Unterricht. Verlag G. Westermann, Braunschweig. Vierteljährlich ein Heft, Einzelpreis 6,50 M., Jahresbezugspreis 22,— M. Bisher erschienen Heft 1 u. 2.

Die hohen Preise für das Lichtbild machen den Erwerb eines Bildstammes für die einzelne Schule sehr schwer, mit dem Leihen der Bildreihen sind auch mancherlei Schwierigkeiten verbunden. Die Benützung der Filme hat immer noch Gefahren, die ihre Verwendung stark einschränken. Mit einem kühnen Wurf ist es dem Verlage gelungen, ein Werk zu schaffen, das geeignet ist, alle Hindernisse aus dem Wege zu räumen. In Heftform erscheint vierteljährlich eine Bilderammlung, die aus allen Wissensgebieten farbenprächtige und lehrreiche Abbildungen, Skizzen, Tabellen usw. auf glasklarem, explosionsfähigem Cellophon bringt. Die völlig neue Technik des Diapositivs wird zweifellos eine Umwälzung des Lichtbildwesens in der Schule herbeiführen. Nicht nur, daß jedes Bild für nur 15 Pfg. zu haben ist, nein, die Dias sind von einer bisher unerreichten Farbenfülle, die auch bei der Durchleuchtung nichts an Klarheit und Reinheit verliert. Aus den Begleitblättern, die mit kurzem Text versehen sind, läßt sich für jedes Bild eine kleine Hülle schneiden, in denen es geschützt und infolge der Nummerierung auch übersichtlich aufbewahrt werden kann. Ein sinnreiches von Ordnungszeichen läßt eine weitschichtige Aufteilung in die Hauptgebiete der Wissenschaften zu. Das erste Heft gibt in 40 Bildern einen Einblick in die glänzende Technik der Dias, deren Farbenpracht und -reinheit überraschend wirkt, das zweite Heft bringt Darstellungen aus der deutschen Heimat, ist also ganz auf die unterrichtliche Aufgabe zugeschnitten. Wir sehen deutsche Prachtvögel, deutsche Tagfalter, deutsches Land, deutsche Kunst und deutsche Not. Zur Verwendung der Dias sind Deckgläser nötig, die man sich selbst herstellen kann, die aber auch vom Verlage in 2 Größen zu 15 und 20 Pfg. als Doppeldeckgläser (durch Leinenstreifen aufklappbar verbunden) für 40 und 50 Pfg. zu beziehen sind und in größeren Mengen billiger geliefert werden. Ein Karteifasten zum Preise von 3,20 M. dient zur Aufbewahrung der Dias in den Umschlägen. Wir empfehlen diese Neuerung aufs wärmste, sie wird gerade in unserer Notzeit dazu beitragen, daß das Lichtbild im Unterricht mehr denn je zu seinem Recht kommt. W. S.

Im Verlag Hans Oldenburg, Lübeck, erschien das Handbuch: „Wie verkehre ich mit Post, Eisenbahn und Reichsbank“, 160 Seiten mit verschiedenen Uebungsheften. Das Handbuch bringt die allgemeinen Vorschriften bei den Einrichtungen (Preis 3,50 M.). Die Uebungsbücher geben Material zur schriftlichen Uebung. Für Volks-, mittlere und höhere Schulen kostet es in großer Ausgabe 0,65 M., in kleiner 0,45 M. Diese Neuerscheinung sei besonderer Beachtung empfohlen. Der Verlag Quelle und Meyer, Leipzig, veröffentlicht in der Sammlung „Wissenschaft und Bildung“ als Neuerscheinung: **Hans Simmel**, *Wirkliche und scheinbare Vererbung von Krankheiten*, 107 S., 6 Tafeln, geb. 1,80 M., ein Buch, das durch seine aufklärende Wirkung reichen Nutzen stiften und viele unnütze Sorgen bannen wird. In der gleichen Sammlung erscheint die 3. Auflage von **Hermann Fischer**, *Deutsche Altertumskunde in Grundzügen*, 134 S., geb. 1,80 M., die in der Sachbücherei auch der Volksschule vorteilhaft verwertet werden kann.

Ein schätzenswertes Nachschlagewerk ist das Buch: **Arthur Wagner**, *Tabellen für Jedermann*, Verlag Gebr. Jänecke, Hannover, 88 S., 1 M.; das bereits in 4. Auflage erschien und Zusammenstellungen, Tabellen, Statistiken aus allen Lebensgebieten bringt. Unterhaltsam ist das Heft von **Bruno Kretzer**, *Magische Zahlenquadrate*, Komm.-Verlag W. Braumüller, Wien, 55 S., 1,80 M. (3,— Sch.), das den Freunden der Rätselerei in unsern Zeitschriften besonders willkommen sein wird. Den Anhängern des edelsten aller Spiele wird die Gabe der Deutschen Buchgemeinschaft von **Dr. Tarrasch**, *Das Schachspiel* willkommen sein. Der Altmeister führt in ihm von den Anfängen bis zu den kompliziertesten Meisterspielen. Die geschmackvolle Ausstattung in Halbleder macht das Buch obendrein zur Zierde jeder Bücherei. Zur Kalenderreform führen die Betrachtungen von **Erich Przybyllof**, *Unser Kalender in Vergangenheit und Zukunft*, Heft 22 der Reihe „Morgenland“. Darstellungen aus Geschichte und Kultur des

Ostiens. H. Hinrichs'sche Buchhandlung, Leipzig, 96 S., brosch. 3 M. für den staatsbürgerlichen Unterricht sei hingewiesen auf Dr. O. Günzel, *Von Staat und Wirtschaft*, M. Wohlmann, Meissen i. Sa., 64 S., brosch. 0,65 M., das in leichtverständlicher Weise in die politischen und wirtschaftlichen Hauptfragen einführt. Angesichts der Schwere unserer gegenwärtigen Lage mache ich auf einen Sonderdruck aus der „Sozialen Praxis“ aufmerksam. Frieda Wunderlich schreibt über Krisenursachen — Krisenüberwindung, 1931, 19 S., 0,40 M., das Aufschlüsse über die Ursachen der Wirtschaftsnot und Winke für ihre Behebung gibt. Deutsche Not spricht aus 2 weiteren Hefen: Die fremde Sprache schleicht von Haus zu Haus, ein Sonderdruck der „Heiligen Ostmark“, 32 S., 0,50 M. (Verlag Dr. W. Schmidt, Voosen bei Frankfurt a. O.), zeigt die Bedrohung der deutschen Sprache im Osten. Im Verlag R. Oldenburg, München, erschien Widenbauer, *Deutsches Blut für Frankreich*, 98 S., brosch. 1,60 M., gibt ein objektives Bild über die Verhältnisse in der Fremdenlegion ohne den üblichen abenteuerlichen Beigeschmack.

Im Interesse der allgemeinen Volksgesundheitspflege sei erwähnt das Jahrbuch für Zahn- und Körperpflege, Karlsruhe i. B., 96 S., brosch. 0,25 M., das schon um seines billigen Preises und der anschaulichen Bilder willen weiteste Verbreitung verdient. Für das Wochenende vermerken wir 3 Hefte des Süddeutschen Verlagshauses Stuttgart. Liesbeth Ankenbrand, 100 Erfrischungsgeschichte für den Sommer; M. Glücker, Die neuesten Spiele für Wochenende, Freizeit und Ferien, und H. Glücker, Phototricks und Photoscherze. Preis für jedes Heft 1,25 M.

Der zweite Jahrgang der Schriftenreihe „Deutsches Museum, Abhandlungen und Berichte“ wird durch 2 Schriften abgeschlossen: H. J. Straube, Chr. P. Wilhelm Beuth, Berlin, 1930, Heft 5. V. D. J. Verlag, Berlin NW 7. Die A 5 II/56 S., 1 Bildnis, 5 Abb., brosch. 1.— M. St. gibt ein lebensvolles Bild von dem bedeutenden Wirken des großen Organisationsmannes. Fr. Moll, Der Schiffbau in der bildenden Kunst, Heft 6, ebenda, II/58 S., mit 22 Abb., brosch. 1.— M., zeigt Bilder aus allen Zeiten der Geschichte, die dem Schiffbau gewidmet sind und gibt Erläuterungen mit zahlreichen sprachlichen und geschichtlichen Bemerkungen.

Walter Bauer, Stimme aus dem Keunawerk, Verse und Prosa. Malik-Verlag, Berlin, Kart. 2,50 M., geb. 4.— M. Mit dichterischer Kraft gestaltet B. sein Lebensgefühl, das in der dumpfen Enge der Armut sich formte und im Gestamp der Maschinen, in der wilden Symphonie der Keunawerke emporwuchs. Schmerzhaft empfindet er das Elendsleben des an die Werke gefesselten Menschen, den zu erheben und zu stärken sein Ziel ist.

Für das Schulleben sind folgende Neuerscheinungen zu beachten: Aus den Waidmannschen Taschenausgaben für die preussische Schulverwaltung, Heft 31 a. Dr. Günther Friebe, Die Verwaltungsordnung für öffentliche mittlere Schulen, 88 S., 1,80 M., und Heft 71, Das vereinigte Schul- und Kirchenamt von K. Herrmann, 368 S., brosch. 6,60 M. Beide in der Waidmannschen Buchhandlung, Berlin. Carl Heymanns Verlag, Berlin, legt ein Handbuch des Berliner Abendgymnasiums vor, das auf 120 Seiten (Preis brosch. 2.— M.) Auskunft über alle Verhältnisse dieser Schule erteilt. Auch die Dozenten erscheinen in Bild und Lebenslauf. Im Verlage A. W. Hiefeldt, Osterwieck a. H., erschien der 3. Teil des Handbuchs „Der Schulverband“, der über Schulverwaltung und Schulpflege alle in Betracht kommenden Bestimmungen enthält. Das Gesamtwerk ist für die Schulleitungs- und Schulaufsichtsbeamten unentbehrlich und um seiner Zuverlässigkeit willen besonders zu empfehlen. (Preis geb. 4.— M.)

Zum Schluß weise ich noch auf das Verzeichnis 600 Bücher für den Berufsschüler hin, herausgegeben von C. Barth im Verlag Bücherei und Bildungspflege, Stettin, 1931, 145 S., 2.— M., das die Bücher gruppenweise zusammenfaßt und zu jedem eine kurze Inhaltsangabe und Würdigung bietet, dadurch dem Lehrer also die Auswahl der Schriften für die Schülerbücherei erleichtert. Das Verzeichnis schließt sich würdig den bereits früher besprochenen ähnlichen Verlagswerken an.

W. S.
Henseling, Sternbüchlein. Stuttgart, Franckh, 1931. 94 Seiten. Kart. 1,50 M.

Ich kenne die Reihe der „Sternbüchlein“ schon vom ersten aus dem Jahre 1910 an. Immer wieder hat mir sein Erscheinen große Freude bereitet; es ist mir bei meinen Beobachtungen des gestirnten Firmaments einfach unentbehrlich geworden. Jedem, der

gern zu den Sternen emporblickt, der nicht nur den Wechsel der Sternbilder im Laufe des Jahres, sondern auch die vielen andern Erscheinungen am nächtlichen Himmelsdom, Planetenbewegungen, Verfinsternungen, Sternschnuppenfälle usw. aufmerksam verfolgen will, sei dieser vielseitige, dazu anschaulich illustrierte Sternkalender wärmstens empfohlen. Hinsichtlich seiner Ausstattung und seines gediegenen Inhaltes ist sein Preis ein sehr bescheidener zu nennen.

Jugendschriften.

Hans Verbig, Das Falschmünzschiff. 240 Seiten mit Federzeichnungen von M. Gebhardt. Jul. Belz, Langensalza. Ganzl. 2,85 M. Hier ist der Versuch eines politischen Jugendromanes. Zwei Iren wollen den Engländern Schaden und stellen unter abenteuerlichen Verhältnissen Falschgeld her. Als sie nach langer Zeit entdeckt werden, setzen sie einen jungen Deutschen zum Erben ihres großen Vermögens ein, der dieses für die Rechte der Minderheiten verwenden soll. Leider arbeitet das Buch mit zu starken Spannungsmitteln und kann nur mit großem Vorbehalt für reifere Nester empfohlen werden, die kritisch manche Einseitigkeit feststellen werden.

Abrian Jakobsen, Die weiße Grenze. 179 Seiten mit 55 Bildern und 4 Karten. Herausgegeben von Abbr. Janssen. Brockhaus, E. Reisen und Abenteuer, Bd. 52. 2,80, 3,50 M. Der Verf. stellte für Hagenbeck Völkerschauen zusammen und sammelte für Museen völkerekundliche Gegenstände. Dadurch kam er nach Alaska, Grönland, Sibirien und Sachalin. Hier erzählt er anschaulich Jagderlebnisse und Fahrtabenteuer von diesen Reisen. Schon Dreizehnjährige werden den Band gern lesen.

Eberhard Strauß, Wolf Hagenreiter. 181 Seiten mit Bildern v. Rud. Schlichter. Karlchen Jack, „Wir unter uns . . .“ 140 Seiten mit Bildern v. K. Reiter. Herder & Co., Freiburg i. B. Fahrtenbücher Bd. 3 und 4. 2.—, 3.— M. Der 1. Band schildert die Erlebnisse eines 12jährigen Neudeutschen auf großer Fahrt in Westdeutschland. Wer keine Kenntnis vom Leben der blindischen Jugendbewegung besitzt, liest hier vom frohen Treiben der Jungen. — Der andere Band enthält den Fahrtbericht einer Schar christlicher Jungen, die in Streit mit Wanderflegeln kommt und dabei allerlei erleben. Vom Wesen und vom Sinn der ganzen Bewegung ist wenig zu merken. So wird dieser Band wohl nur bei den Jungengruppen selbst Anklang finden, während er für einen größeren Leserkreis nicht wertvoll genug ist.

Von einer neuen Bücherreihe „Länder, Helden und Abenteuer“, die Leo Weismantel bei Bachem, Köln, herausgibt, liegen die ersten drei Bände vor:

Jos. M. Velter, „Wölfe, Bären und Banditen“ (2,90 M., Gzl. 3,90 M.) enthält den Bericht von drei Jahren freien Umlaufstrens in Sibirien (Kansu—Baikalsee—Tschita) als Jäger. Es sind recht eindringliche Schilderungen, die uns auch das Land und seine Eigenheiten nahe bringen. Man muß den Band zu den guten Abenteuerberichten zählen, die nicht übertriebene Erlebnisse anschaulich erzählen können. Der Bilderanhang enthält eine recht gute Auswahl, nur müßte die Anordnung geschickter sein (verschiedene Formate, Hoch- und Querlage nebeneinander).

Jos. M. Velter, „Australien Kreuz und quer“ (2,90; 3,90). Hier berichtet der Abenteuerer von seinen Reisen in Australien. Wir erleben die fremde Welt mit ihren Ueberraschungen und ihrem Schrecken bei den verschiedenen Durchquerungen (Halbinsel Cook; Süd-Nord von Adelaide nach Palmerstone); wir gewinnen beim Lesen ein echtes Bild des Landes und seiner Merkwürdigkeiten. Der Bilderanhang ist recht eigenwillig zusammengestellt (s. Bemerkg. oben). Ein sehr brauchbares Buch für unsere Kinder.

Wern. Heinen, „Der braune Tod“ (3,90; 4,90). Die Lebensschicksale des Wiefels Tid werden erzählt. Wir lesen vom Leben und Treiben im Walde, bis der Mensch in diese Ursprünglichkeit eindringt und alle Lebensbedingungen der Tiere verändert. Tid stirbt in der brennenden Heide. Dies Buch gehört zu den wertvolleren Tiergeschichten, die nichts übertreiben oder vermenschlichen. Die beigegebenen Bilder sind gut, nur die Anordnung wünscht man etwas besser (s. oben).

Hoffentlich hält die Reihe weiterhin die Höhe der ersten Bände, dann wird sie sich bald mit an die Spitze der anerkannten guten Reihen setzen.

Berichtigung.

Der Titel des Buches von Dr. Werner Meinhof (Nr. 8, S. 66) lautet: Die Bildgestaltung des Kindes.